

Promotionen

Promotion B
Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften
Dr. Christa Herber, am 17. Dezember, 14 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, 1. Etage, Raum 5/6: Methodologische und theoretische Probleme der Kunstrezeption und Kunstwirkung, untersucht unter Berücksichtigung von Erkenntnissen der marxistischen Psychologie (dargestellt an Beispielen aus der sozialistischen Theaterkunst).

Promotion A
Sektion Pädagogik
Rosal Keetman, am 17. Dezember, 14 Uhr, 7010, Universitätsstr., Seminargebäude, Raum 00-91: Zur Entwicklung der zehnklassigen allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule in der zweiten Hälfte der 60er Jahre - unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung des Unterrichts.

Sektion Wirtschaftswissenschaften
Jürgen Schäfer, am 17. Dezember, 13 Uhr, 7010, Universitätsstr., Hörsaalgebäude, HS 12: Marxistisch-leninistische Analyse und Kritik der Stellung und Funktion des „Controller“ in kapitalistischen Industrieunternehmen.

Horst Mischal: Die Weiterentwicklung der Finanzrechnung im Kombinat unter besonderer Berücksichtigung ihrer Aufgaben zur Sicherung der kombinatorischen Liquidität.

Sektion TAS
Renate Schwam, am 17. Dezember, 14 Uhr, 7010, Universitätsstr., Hörsaalgebäude, HS 6: Inhalt und Steuerung des monologischen Sprechens im Englischunterricht an allgemeinbildenden polytechnischen Oberschulen der DDR.

Marion Schau: Zum Zusammenhang von Basissyntaxik und Ableitungsfähigkeit des Verbs (unter konfrontativem Aspekt).

Elenore Dorn: Die sprachkommunikative Entwicklung des Russischunterrichts an der zehnklassigen allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule der DDR in der Etappe des umfassenden Aufbaus des Sozialismus (1962-1971).

Arwed Kramer: Untersuchungen zur Begriffsbildung im Physikunterricht als Fremdsprachenunterricht.

Manfred Pudzewski: Untersuchungen zur Funktion der Fremdsprachen-Beschreibung von Demonstrationsexperimenten im Physikunterricht als Fremdsprachenunterricht.

Bereich Medizin
Gudrun Böttger, am 17. Dezember, 13 Uhr, 7010, Liebigstr. 13, Kleiner Hörsaal des Anatomischen Instituts: Zur Morphologie der Epilepsia im Kleinhirn: Morphometrische Untersuchungen an der Körnerschicht der Kleinhirnrinde.

Monika Vogel, am 17. Dezember, gleiche Zeit, gleicher Ort: Morphologische und enzymhistochemische Befunde am Rotenherzmuskel nach temporärer Ischämie in Abhängigkeit von der Ischämiezeit und der Reperfusiondauer.

Sektion KuK
Josef Wolf, am 17. Dezember, 10 Uhr, 7010, Hörsaalgebäude, HS 6: Das Schloß zu Wernigerode, ein Wohnschloß und Repräsentationsbau des deutschen Historismus in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Sektion ANW
Angela Onasch: Zur sozialen Stellung der ägyptischen Beamten im Neuen Reich.

Sektion IV
Kurt Ihm: Der Einfluß der Zwischenkollekt auf Produktionsvolumen und finanzielles Ergebnis bei der Produktion mit Kühen.

Hella Kronemann: Die Kadmiumbelastung von Pflanzen, Tier und Mensch in der DDR und der Ungarischen VR.

Erich Riedel: Der Einfluß des Alters, der Rasse und des Spurenelementangebotes auf den Manganzink-, Eisen-, Kupfer-, Kadmium- und Bleigehalt des pigmentierten Deckhaars und verschiedener Organe der Kälber und Jungkühe.

Vortrag von NPT Prof. Werner Holzmüller im Haus der Wissenschaftler



Zum Thema „Die Entwicklung der Naturwissenschaften an der Leipziger Universität zur Zeit der Weimarer Republik und des beginnenden Faschismus“ sprach am 24. November im Haus der Wissenschaftler Prof. em. Dr. sc. Werner Holzmüller (Foto) im Rahmen der Veranstaltungsreihe, die von der Wirkungsgruppe des Kulturbundes an der KMU in Vorbereitung der 575-Jahr-Feier der Leipziger Universität 1984 durchführt. Nationalpreisträger Prof. W. Holzmüller beging am 15. Dezember seinen 70. Geburtstag. Die Sektion Physik, langjährige Wirkungsstätte des Physiklers, veranstaltet anlässlich des Geburtstages von Prof. Holzmüller ein Festkolloquium. Die Veranstaltung findet am 21. Dezember, 13-17.30 Uhr, im Hörsaal für Theoretische Physik, 7010, Linnestraße 5, statt. Foto: Müller

Namenforscher erweitern unser Geschichtsbild

Internationale Tagung zur Namenforschung an der KMU

(PL) Die Onomastik (Namenkunde) erforscht als Teildisziplin der Sprachwissenschaft die vielfältigen Zusammenhänge zwischen Sprache und Gesellschaft in Vergangenheit und Gegenwart. Als interdisziplinäre Forschung hat sie zahlreiche Berührungspunkte zu anderen Wissenschaftsbereichen; beispielsweise zur Semitik, Archäologie, Geschichtswissenschaft und Geographie.

Die Namen von Orten, Fluren und Gewässern sind eine wichtige Quelle für die Erforschung der Siedlungsgeschichte der Völker, ihrer sozialen Stellung, ihrer Lebensweise und Sprache. Im Laufe der Jahrhunderte lösten in zahlreichen Gebieten Völker verschiedener Sprachen einander ab, und die Namensschichten unterschiedlicher Herkunft durchdrangen sich. Für die Wissenschaftler ergibt sich daraus die Aufgabe, eine Methode zu finden, um die Entwicklung der Eigennamen im Sprachkontakt in mehreren Ländern nach einheitlichen Kriterien beschreiben zu können. Dazu wurden vom Leiter der Namenkundlichen Forschungsstelle an der Karl-Marx-Universität, Prof. Dr. Ernst Eichler, sowie von Dr. Rudolf Szemek (Akademie der Wissenschaften der CSSR) gemeinsame Thesen erarbeitet. Sie standen im Mittelpunkt der Diskussion einer internationalen Arbeitstagung, die an der Sektion TAS stattfand und

an der Namenforscher aus zehn europäischen Staaten teilnahmen.

Wenn man berücksichtigt, daß der größte Teil des Territoriums unseres Landes in der Vergangenheit slawisch besiedelt war, dann wird verständlich, daß Untersuchungen zum Verhältnis von deutschen und sorbischen Namen in der DDR eine besondere Rolle spielen. Wichtige Forschungsergebnisse dazu sind in den beiden Ortsnamenbüchern der Ober- und Niederlausitz festgehalten, die von den Namenforschern der KMU herausgegeben wurden. Hier wurden deutsche und sorbische Namenformen gegenübergestellt und die Beziehungen zwischen den Namenspaaren in ihrer historischen Bedeutung analysiert.

Vorbereitet wird von den Leipziger Wissenschaftlern gegenwärtig auch die Herausgabe eines kleinen Städtenamenbuches der DDR, in dem die wichtigsten Städtenamen unseres Landes in ihrem historischen Ursprung vorgestellt werden.

Neben der umfangreichen Forschungs- und Publikationstätigkeit der Namenkundlichen Forschungsstelle der KMU obliegt ihr auch die namenkundliche Beratung für Standesämter und Privatpersonen.

Die ausgezeichnete Arbeit der hiesigen Namenforscher wurde durch die Vergabe des 15. Internationalen Kongresses für Namenforschung 1984 nach Leipzig gewürdigt.

Werktätige aktiv in territoriale Kulturarbeit einbeziehen

Arbeitstagung zum geistig-kulturellen Leben

Wie werden kulturelle Institutionen in den Territorien ihrer Funktion gerecht? Welche Besonderheiten müssen für die Entwicklung des kulturellen Lebens auf dem Dorf Beachtung finden? Wie können in differenzierter Weise Arbeiter, Bauern und andere Werktätige aktiv in die territoriale Kulturarbeit einbezogen werden?

rollen Leben im Kreis Delitzsch. An der Tagung nahmen neben Wissenschaftlern der Sektion KuK Vertreter der SED-Bezirksleitung, des Zentralhauses für Kulturarbeit der DDR, des Zentralrates der FDJ, des Kulturbundes der DDR sowie Ratsmitglieder für Kultur der Kreise teil.

Diese und ähnliche Fragestellungen warfen Wissenschaftler der Karl-Marx-Universität und Leitungsakader kultureller Institutionen des Bezirkes Leipzig auf einer Arbeitstagung zu Problemen der Erforschung des geistig-kulturellen Lebens auf. Im Zentrum der gemeinsamen vom Fachbereich Kulturtheorie der Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften und der Abteilung Kultur im Rat des Bezirkes initiierten Diskussion stand ein von den Kulturwissenschaftlern vorgelegter Forschungsbericht zum geistig-kultu-

ren Leben im Kreis Delitzsch. An der Tagung nahmen neben Wissenschaftlern der Sektion KuK Vertreter der SED-Bezirksleitung, des Zentralhauses für Kulturarbeit der DDR, des Zentralrates der FDJ, des Kulturbundes der DDR sowie Ratsmitglieder für Kultur der Kreise teil.

In seinem Referat verallgemeinerte Jochen Geldner, Leiter der Abt. Kultur beim Rat des Bezirkes, die in der Delitzsch-Studie getroffenen Aussagen und hob ihre Bedeutung im Rahmen der kulturellen Entwicklungserfordernisse des gesamten Bezirkes hervor.

Prof. Dr. sc. Lothar Parade und Dr. Wolfgang Geier verwiesen in ihren Referaten auf die kulturpolitische wie auch wissenschaftsrelevante Relevanz einer praxisorientierten kulturwissenschaftlichen Forschung.

K. Nicolai

Abgabetermin wurde verlegt

(UZ) Zur Absicherung eines hohen Niveaus der schriftlich formulierten Beiträge zum Wettbewerb „Ein Vierteljahrhundert Weitraumforschung - Meine Idee zur Weitraumforschung der DDR“ hat die Gesellschaft für Weitraumforschung und Raumfahrt der DDR - Kommission für Studenten- und Jugendaktivitäten - den Abgabetermin auf den 1. April 1983 verlegt. Die Meldung über eine beabsichtigte Wettbewerbsbeteiligung sollte bis zum 1. Januar 1983 im Sekretariat der Gesellschaft für Weitraumforschung und Raumfahrt der DDR, 1634 Berlin, Simon-Dach-Str. 13 erfolgen. (Siehe auch UZ 35/82, S. 4.)

Wissenschaftliche Zeitschrift

Nachdem die Arbeitsgruppe Geschichte der Gesellschaftswissenschaften der Karl-Marx-Universität Voraussetzungen und Wege einer Geschichte der Gesellschaftswissenschaften bzw. -schaft bestimmt und erste Schritte zu ihr unternommen hatte (Wiss. Z. Karl-Marx-Universität, Leipzig, Ges.-u. Sprachwiss. R., H. 4, 1980, 5 Mark), erbrachte sie nunmehr eine weitere Voreleistung für ihre Erforschung und Darstellung.

In Heft 6/1982 dieser Zeitschrift veröffentlichte sie unter dem Titel *Zur Geschichte der Philosophie und gesellschaftswissenschaftlicher Disziplinen* neben den Materialien des Hegel-Kolloquiums vom Dezember 1980 und einem Beitrag zur Ehrung Samuel von Pufendorfs Arbeiten zu verschiedenen Aspekten der Geschichte der Geschichtswissenschaft der DDR.

Aus dem Inhalt:

I. Hegel - Sein Vermächtnis für die Wissenschaftsgeschichte und seine Stellung in ihr

II. Samuel von Pufendorf (1632-1694) - Ein deutscher Frühaufklärer

III. Zur Geschichte der Geschichtswissenschaft der DDR - Probleme ihrer Erforschung und Darstellung

Zur Entwicklung der Geschichtswissenschaft an der Karl-Marx-Universität Leipzig. Von der demokratischen Neueröffnung bis zur Gründung der Sektion Geschichte.

Ihre Bestellung richten Sie bitte an die Universitätsbuchhandlung Leipzig oder an die Karl-Marx-Universität Leipzig, Direktorat für Forschung, Abteilung Wissenschaftliche Publikationen, 7010 Leipzig, Goethestraße 3/5.

Mein Beitrag für den FRIEDEN



Auch den 2. Weiterbildungskurs mit Erfolg durchführen

Wie jeder Bürger unseres Landes, so habe auch ich mich immer wieder - und besonders in diesen Zeiten des verschärften Klassenkampfes auf internationaler Ebene - die Frage zu beantworten: Wie kann ich durch beste Arbeitsleistungen unsere Republik stärken und damit meinen Beitrag zur Sicherung des Friedens leisten?

In diesen Tagen konnte ich diese Frage für mich besonders eindeutig beantworten, denn ich bekam den Auftrag, den 2. Weiterbildungskurs für ausländische Hochschullehrkräfte der Germanistik zu leiten, der fünf Monate dauern wird und an dem Kollegen aus der Sowjetunion teilnehmen.

Zwar hätte meine mehr als 25jährige Tätigkeit am Herder-Institut mir schon viele Aufgaben gebracht, in denen ich mei-

nen Beitrag für das Ansehen und die Stärkung der Republik leisten konnte, nicht zuletzt durch die Tätigkeit in Irak, Finnland und Algerien. Nun aber steht die neue Aufgabe vor mir und dem gesamten Kollektiv der Lehrkräfte, die in diesem Kurs arbeiten. Und dazu geben wir die Verpflichtung ab: Wir werden diesen Kurs so durchführen, daß er den größten Nutzen für unsere sowjetischen Kollegen bringt, die aus den verschiedensten germanistischen Hochschuleinrichtungen des Sowjetlandes kommen und daher auch die verschiedensten Erwartungen an die Weiterbildungsmöglichkeiten während des Kurses stellen. So wollen wir unseren aktuellen Beitrag leisten zur deutsch-sowjetischen Freundschaft und damit auch für den Kampf um den Frieden in Europa und der Welt.

Doz. Dr. W. Kötz

Friedenserklärung der Historiker der DDR

anlässlich des VII. Historiker-Kongresses 1982 in Berlin

Wir Historiker der Deutschen Demokratischen Republik protestieren entschieden gegen die Hochrüstung- und Konfrontationspolitik der aggressivsten imperialistischen Kreise der USA und anderer NATO-Staaten, die den Weltfrieden aufs äußerste gefährdet. Wir fordern kategorisch den Verzicht auf die geplante Stationierung neuer nuklearer amerikanischer Mittelstreckenraketen in Westeuropa und von „MX“-Raketen in den USA, mit der die Reagan-Administration ihr skrupelloses Spiel mit einem die gesamte Menschheit bedrohenden nuklearen Inferno betreibt.

Im direkten Gegensatz dazu steht die Entschlossenheit der Sowjetunion, der Deutschen Demokratischen Republik und der anderen sozialistischen Länder, von vielen Millionen friedliebender Menschen in der ganzen Welt, für die Abwendung der Gefahr eines Atomkrieges, für Entspannung und Abrüstung, für den Frieden zu kämpfen. Unsere volle Unterstützung finden die einseitige Verpflichtung der UdSSR, nicht als erste Kernwaffen anzuwenden, sowie ihre weiteren, auf die Sicherung des Weltfriedens gerichteten Vorschläge.

Wir erklären aus der wissenschaftlichen Erkenntnis und politischen Verantwortung des Historikers heraus: Das Recht der Menschheit auf Leben kann nur im Kampf gegen Antikommunismus und Antisowjetismus durchgesetzt werden.

Hinter den verheerenden Kriegen unseres Jahrhunderts standen immer imperialistische Kräfte und Interessen. Die Geschichte selbst führt den Nachweis, daß der erste sozialistische Staat, die Sowjetunion, seit seinem Entstehen unbeirrbar als Vorkämpfer des Friedens wirkt, daß Sozialismus und Frieden eine untrennbare Einheit bilden. Wir sind überzeugt, daß es durch das geeinte Handeln aller friedliebenden Kräfte in der Welt gelingen wird, den Frieden auf unserem Erdball zu erhalten und zu sichern.

Aspirant aus Peru verteidigte seine Dissertation A am I.L.

Aspirantur mit gutem Erfolg abgeschlossen

(ADN). Zum Doktor eines Wissenschaftszweiges promovierte kürzlich Diplom-Agrar-Ingenieur Fernando Caceda Diaz (Peru) am Institut für tropische Landwirtschaft der Karl-Marx-Universität. Seine Dissertation befaßt sich mit dem Einsatz chemischer Mittel zur biologischen Prozesssteuerung sowie der Anwendung von Insektiziden mit dem Ziel, die Erträge landwirtschaftlicher Kulturen zu erhöhen. Fernando Caceda wurde 1946 in

Huancavelica geboren. Er absolvierte nach seinem Schulbesuch ein Studium der Landwirtschaftswissenschaften an der Universität Rio de Janeiro.

Nach einem Deutschlehrgang am Leipziger Herder-Institut nahm er an der KMU ein Diplomstudium auf, dem eine Aspirantur am Institut für tropische Landwirtschaft folgte, die er jetzt erfolgreich beendet hat.



Redaktionskollegium: Dr. Wolfgang Lenhart (verantwortl. Redakteur); Gudrun Schauluß (stv. verantwortl. Redakteur); Kirstin Schmiedchen (Redakteur); Martin Dikhoff, Dr. Wolfgang Hecker, Dr. Karl-Wilhelm Haake, Dr. Hans-Joachim Heintze, Dr. Günter Katsch, Gerhard Mithow, Dr. Roland Mildner, Dr. Jochen Schliegnig, Dieter Schmekel, Dr. Karlo Schröder, Prof. Dr. Wolfgang Weiler, Siegfried Wolf

Anschrift der Redaktion: 7010 Leipzig, Ritterstraße 3-10, Postfach 920, Ruf-Nr. 7 19 74 59/4 60.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Dunder“, III 15 139 Leipzig. Veröffentlichung unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig; Bankkonto 5622-32-550 000. Einzelpreis 15 Pfennig, 23. Jahrgang, erscheint wöchentlich.

Die Redaktion ist Träger der Ehrenmedaille der KMU und der DSF-Ehrennadel in Gold.



Anspruchsvolle Kampfprogramme beschlossen

UZ sprach mit Wolfgang Gühne, 2. Sekretär der FDJ-KL

UZ: Wie ist der Stand des Verkaufs der FDJ-Wahlen im Studienjahr 1982/83?

W. Gühne: Mit dem 4. Dezember haben wir die Wahlversammlungen in 648 Gruppen, 29 Abteilungsorganisationen und 25 Grundorganisationen erfolgreich abgeschlossen und bereiten gegenwärtig die am 12. Februar 1983 stattfindende Kreisdelegiertenkonferenz vor.

UZ: Welche Schwerpunkte standen im Mittelpunkt der Wahlversammlungen?

W. Gühne: Es dominierte eindeutig die Verständigung unserer Jugendfreunde - jeder dritte beteiligte sich an der Diskussion - zur konkreten Realisierung des „Friedensaufgebotes der FDJ“, darüber wie jeder FDJ-Student sein Studium und seinen Beitrag zur Forschung als revolutionären Auftrag der Arbeiterklasse noch tiefergreifender begreifen und wie mitgeholfen werden kann, die Produktivität der geistigen Arbeit besonders unter den Bedingungen des neuen Studienjahreslaufplans weiter zu erhöhen. Erfreulich ist dabei, daß im Vergleich zum Vorjahr eine deutliche Zunahme aktuell-politischen Meinungs-austausches während der Wahlversammlungen zu verzeichnen war. Zahlreiche Diskussionen belegten einmal mehr, in welchem hohen Maße unsere FDJler für die Menschheitsfrage Nummer 1 aufgeschlossen sind, mit welcher Klarheit Parteinahme sie die Einheit von Sozialismus und Frieden erkennen und das Bedürfnis entwickelt haben, ihren Beitrag zur Friedenssicherung tagtäglich zu leisten.

UZ: Wie gelang es, anspruchsvolle Kampfprogramme zu erarbeiten und wodurch zeichnen sich diese besonders aus?

W. Gühne: Die wichtigste Voraussetzung war eine langfristige und gezielte Orientierung auf Schwerpunkte. So spiegeln sich entscheidende Aufgabenstellungen der KL- und GO-Leitungen in der überwiegenden Mehrheit der Gruppenkampfprogramme und zahlreichen kollektiven Verpflichtungen wider. Ich denke dabei besonders an die Beteiligung am zentralen Jugendobjekt „Der Marxismus-Leninismus - Richtschnur revolutionären Handelns in unserer Zeit“ und die Vorbereitung der gleichnamigen Zentralen FDJ-

Studentenkonferenz am 5. und 6. Mai 1983, deren Gastgeber wir sind. Oder nehmen wir die langfristige Vorbereitung und gemeinsame mit den staatlichen Leitungen angestrebte Auswertung der VIII. Zentralen Leistungsschau der FDJ-Studenten und jungen Wissenschaftler und die rege diskutierte Kulturkonferenz, zu deren Auswertung u. a. das am 14. Dezember durchgeführte Kreis-kulturaktiv beitrug. Drittens schließlich möchte ich - ohne damit eine auch nur annähernde Vollständigkeit der Aufzählung zu erreichen - auf die zielgerichtete Gewinnung der Teilnehmer für den FDJ-Studentenommer 1983 verweisen.

UZ: Wie werden die neugewählten Leitungen befähigt, sehr schnell und in hoher Qualität den neuen Aufgaben gerecht zu werden?

W. Gühne: Dazu trugen u. a. bei die Ganztags-schulung mit unseren FDJ-GO-Sekretären am 14. 12., die sich in den kommenden Tagen anschließenden Beratungen der Sekretäre der FDJ-KL mit den jeweiligen GO-Funktionären. Ich denke aber auch die teilweise schon zu einer guten Tradition gewordenen GO-

Schulungen an solchen GO wie Mathematik, Medizin, Phil., WK u. a.

Dreh- und Angelpunkt wird selbstverständlich sein, wie es gelingt, die mehr als 600 Gruppenleiter und über 2200 Leitungsmitglieder wirkungsvoll zu befähigen, ihre Verantwortung ständig wahrzunehmen.

UZ: Was steht in den kommenden Wochen im Mittelpunkt der Arbeit der FDJ-Kreisorganisation?

W. Gühne: Mit großer Freude haben die FDJler unserer traditionsreichen Alma mater den Beschluß der 3. Tagung des ZK der SED angenommen, das Jahr 1983 zum Karl-Marx-Jahr zu erklären. Und so werden wir all unsere Kraft im Rahmen der erfolgreichen Weiterführung des „Friedensaufgebotes der FDJ“ konzentrieren auf die würdige Vorbereitung der Zentralen FDJ-Studentenkonferenz am 5. und 6. Mai 1983. Wesentliche Schritte auf diesem Weg stellen unsere thematischen MV im Januar, Februar und April dar, in deren Verlauf wir u. a. die Thesen zum Karl-Marx-Jahr in allen Gruppen diskutieren, uns über die Verantwortung der FDJ für das Studium verständigen.